



Briefe des Frankenbundes

Neue Folge

Nr. 4 - Bamberg-Würzburg, im Dezember 1949

Nur eines ist not

In der Verlautbarung des 3. Bundesbriefes „Kernvolk des künftigen Europa“ hatte ich in Aussicht gestellt, daß ich in einem künftigen Bundesbrief ernsthaft erörtern würde, wie sich der fränkische Volksadel im einzelnen äußern wird. Leider verbieten es die Umstände, daß ich darüber heute schon weitausholend schreibe; anderes ist vordringlich, und dieses andere ist die ungünstige finanzielle Lage des Frankenbundes. Nun klagen ja heute alle Vereinigungen, sie mögen heißen wie sie wollen, über die gleiche Sache, und es ist ein Gemeinplatz, die Schuld daran auf die allgemeine Lage abzuwälzen. Aber seien wir wenigstens im Frankenbund ehrlich! Wenn sich heute die Bundesleitung, von innerlichem Schrecken geschüttelt, fragt, ob es im kommenden Jahr möglich sein wird, die Bundesbriefe in der bisherigen Zahl und, wie geplant, auch noch erweitert herauszugeben — so ist wahrhaft nicht dies daran schuld, daß wir, wie recht und billig, minderbemittelte Bundesfreunde einstweilen als nichtzahlende Mitglieder führen, sondern daß viele Zahlungskräfte es nicht für der Mühe wert halten, ihren Verpflichtungen, jetzt, wo wir es nötig haben, auch nachzukommen. Ach, ich weiß schon die dringende Arbeit, die vielseitige Inanspruchnahme geht vielen wie Hochwasser an den Hals; dennoch ruft die Bundesleitung wie mit einem Sprachrohr durch den Sturm: „Nur eines ist not!“ Es ist schön, sagen zu können: Wir haben 1000 Mitglieder. Wenn aber diese Mille nur auf dem Papier steht? Mit einem papierenen Tausend können wir nichts anfangen.

Daher soll jeder einzeln Wohnende seinen Jahresbeitrag ungesäumt auf unser Konto, Postscheckamt Nürnberg 308 04 überweisen, und jeder Gruppenführer soll die Beiträge ungesäumt einheben und gemeinsam überweisen. Und warum haben Einzelmitglieder, die ganz sicher noch leben, den Empfang des 1. Bundesbriefes immer noch nicht bestätigt? Um Behebung seiner Zweifel und um Lösung aller dieser Rätsel bittet ebenso herzlich als dringend

Dr. Peter Schneider, Bamberg, Steinertstraße 10/I.

Bundestag 1949

Niederschrift des Bundesschriftwarts Hans Reiser

Der zweite Bundestag des Frankenbundes nach dem Kriege 1939/45, abgehalten am 23. 10. 1949 in Bamberg, nahm besten Verlauf. Zu den vormittägigen Beratungen in der Dominikanerklaus, Dominikanerstraße 6, hatten sich neben zahlreichen Mitgliedern der Gruppe Bamberg 20 auswärtige Delegierte eingefunden. So waren vertreten: Aschaffenburg durch Gerichtsassessor Eug. Fromm; Hallstadt durch Oberlehrer J. Weiß; Marktzeuln-Schwärbitz durch Kaufmann H. Hofmann; Würzburg durch den stv. Bundesführer Ingenieur R. Fischer, Frll. Marie Heller, Kaufmann Jul. Tauberschmidt und Stud.-Ref. O. Kerscher; der Historische Verein Schweinfurt, Gr. des Frankenbundes, durch dessen ersten Vorsitzenden Facharzt